

Berhalb des universitären Bereiches als Organisator, als engagierter Mitarbeiter der Z. „Právník“, als Mitbegründer (1864) und Vorstand des Ver. Právníká jednota (Jurist. Ver.) sowie des Vorschubkassenver. im Mittelpunkt der jurist. Fachwelt seines Landes stand. Obwohl als aktives Mitgl. der Altschlech. Partei im polit. Leben nicht unerfahren, war R.s geradlinige Persönlichkeit für die polit. Bühne offenbar weniger geeignet. Er hatte es mehr der Achtung und dem Vertrauen der Krone zu danken, daß er 1904–06 das Amt eines tschech. Landsmannministers bekleiden konnte.

W.: Der Besitz nach österr. Rechte ..., 1865, 4. Aufl. 1895, tschech. 1890; Der Erwerb der Erbschaft nach österr. Rechte ..., 1867; Přehled vzniku a vývinu desk, čili knih veřejných, hlavně v Čechách a na Moravě (Übersicht der Entstehung und Entfaltung der Tafeln oder öff. Bücher, hauptsächlich in Böhmen und Mähren), 1870; Právo vlastnické die rakouského práva v pořádku systematickém, 1871, 7. Aufl. 1922, dt.: Das Eigentumsrecht nach österr. Rechte mit Berücksichtigung des gemeinen Rechtes und der neueren Gesetzbücher I, 1884, 2. Aufl. 1893; O závazcích k náhradě škody z činů nedovolených (Über Schadenersatzverpflichtungen aus unerlaubten Handlungen), 1874, 7. Aufl. 1912; Soukromé obchodní právo rakouské (Das österr. Privathandelsrecht), 1876, 5. Aufl. 1908; Das österr. Wasserrecht mit Bezug auf ung. und ausländ. Wassergesetzgebungen ..., 3. Aufl. 1891, 4. Aufl. 1897, Nachtrag 1898; Das Österr. Handelsrecht mit Einschluß des Genossenschaftsrechtes, 2 Bde., 1905, 2. Aufl. 1911–12; Die Schadensersatzpflicht nach österr. Rechte (...) mit Bedachtnahme auf ausländ. Gesetzgebungen, 1907, 3. Aufl. 1913; Das künftige dt. Gesetz über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, 1914; etc. Zahlreiche Artikel in Fachz., Gutachten zu Gesetzesvorlagen etc. Odborná pozůstalost a korespondence A.R. a korespondence jeho rodiny (Der wiss. Nachlaß und Briefwechsel von A.R. und seiner Familie), hrsg. von K. Škába, 1934.

L.: N. Fr. Pr. vom 8. 7. und 6. 10. (Abendausg.), RP vom 7. 10. 1914; Zum 70. Geburtstag R.s, in: Jurist. Bl. 33, 1904, S. 327; Österr. Rundschau 2, 1905, S. 476; E. Mayer, Dr. A. Ritter v. R. †, in: Jurist. Bl. 43, 1914, S. 428; Právník 44, 1914, S. 274; Jeho Excellenci pan ministr Dr. A. rytíř R., ebenda, 45, 1915, S. 430f.; Sborník věd právních a státních 15, 1915, S. 1ff.; A. rytíř R., in: Almanach České akad. ..., 25, 1915, S. 164ff. (mit Verzeichnis der Hauptwerke); Z. für das gesamte Handelsrecht 76, 1915, S. 572ff.; Masaryk; Otto 21, 28, Erg. Bd. V/1; Révai; Würzbach; M. Navrátil, Almanach československých právníků, 1930; R. jubilejní památník k stému výročí narození, red. von J. Krémář, 1934; G. Krek, A. R., Gedächtnisschrift zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages, 1935.

(J. Cvetler)

Randa Maximilian von, Offizier und Diplomat. * Zwittau (Svitavy, Mähren), 24. 5. 1874; † Czernowitz (Černivci, Bukowina), 13. 8. 1941. Sohn eines Baumwollwarenhändlers; wurde nach Absolv. der Techn. Militärakad. in Wien 1895 als Lt. zum Pionierbaon. 5 ausgemustert. 1898–1900 besuchte er die Kriegsschule in Wien, in der er auch ab 1911 als Lehrer des Festungskrieges wirkte. 1900–11 diente er in verschiedenen Gen.Stabs- und Truppenoff. Verwendungen. 1911 Mjr. des Gen.-

Stabskorps. 1914–16 war R. als Militärattaché in Bukarest. 1916 wurde er als Obstl. des Gen.Stabskorps zum Chef der Gen.-Stabsabt. des 1. Armeeckmdo. und noch im selben Jahr zum Obst. des Gen.Stabskorps ernannt. Ab 1918 war R. Gen.Stabschef des XI. Korps, dann Gen.Stabschef der k. u. k. Besatzungstruppen in Rumänien. Am 5. und 15. 2. 1918 traf er im Auftrag K. Karls (s. d.) mit Styrcea, dem Flügeladj. Kg. Ferdinands von Rumänien, zusammen, um dem Kg. ehrenvolle Friedensbedingungen und ein Bündnis gegen das revolutionäre Rußland anzubieten. Diese Treffen trugen zu dem am 7. 5. 1918 in Bukarest zwischen Österr.-Ungarn, dem Dt. Reich, der Türkei und Bulgarien einerseits und Rumänien andererseits abgeschlossenen Friedensvertrag mit bei. Nach 1918 bewirtschaftete R. sein Gut in der Bukowina.

W.: Stud.Behelfe der k. u. k. Kriegsschule, gem. mit R. Müller, 1912; etc.

L.: K. Frh. v. Werkmann, Deutschland als Verbündeter. K. Karls Kampf um den Frieden, 1931, S. 188ff.; Ein Gen. im Zwielficht. Die Erinnerungen E. Glaives v. Horstenau, hrsg. von P. Brouček, 1 (= Veröff. der Komm. für neuere Geschichte Österr. 67), 1980, s. Reg.; KA Wien.

(Ch. Tepperberg)

Randegger Alberto (Abramo), Gesangspädagoge, Dirigent und Komponist. * Triest, 13. 4. 1832; † London, 18. 12. 1911. Onkel des Folgenden, Neffe des Rabb. und Schulmannes Mayer R. (s. d.); stud. in Triest bei A. Tivoli und G. Lafont Klavier, bei L. Ricci Komposition. R. debut. 1852 in Triest mit der kom. Oper „Il lazzarone“, die er gem. mit anderen Schülern Riccis geschrieben hatte. In der Folge musikal. Leiter an Theatern in Dalmatien und Norditalien, kam er 1854 nach London und erhielt die Organisten- und Chor-dirigentenstelle an der Kirche St. Paul's (Regent's Park), die er bis 1870 bekleidete. Ab 1868 wirkte R. als Prof. für Gesang an der Royal Acad. of Music (später auch als Dion.Mitgl.), dann auch am Royal College of Music. Er war Dirigent der Queen's Hall Choral Society und leitete 1895–97 die Symphoniekonzerte in der Queen's Hall sowie 1881–1905 das Norwich Festival. Operndirigent mehrerer Londoner Theater, betreute er an der Covent Garden Opera und am Drury Lane Theatre das klass. Repertoire. R., ein Komponist von großem Einfallreichtum und ein vorzüglicher Kontrapunktiker, schrieb zahlreiche Vokal- und Instrumentalwerke. Durch seine Tätigkeit als Gesangspädagoge und sein Lehrbuch übte er nachhaltigen Einfluß auf den